

Infrastruktur- projekte im Revier

BJM Ofö Ing. Hannes Fraiß



Österreichische Jägertagung, Aigen 9.-10.3.2020

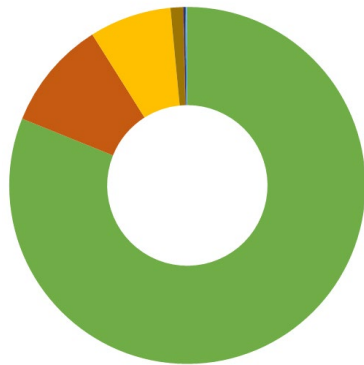


Jagdbezirk Mürzzuschlag



- 86.250 Hektar
- 152 Reviere
- 105 Eigenjagden
- 47 Gemeindejagden
- 12 Hegegebiete

Abschussstatistik Schalenwild und Raufußhühner:



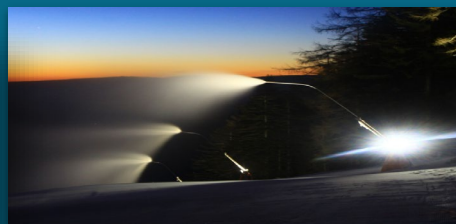
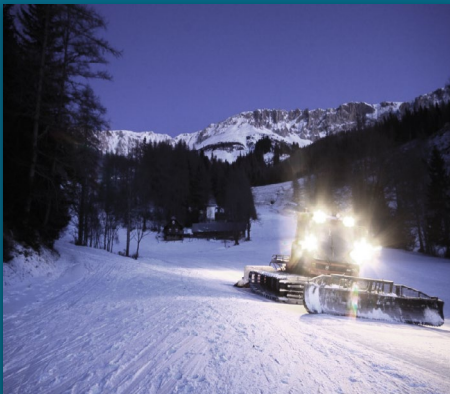
Daten 2018/19

■ Rehwild	3.639
■ Rotwild	446
■ Gamswild	334
■ Schwarzwild	41
■ Steinwild	2
■ Muffelwild	7
■ Auerwild	4
■ Birkwild	5



Quelle: GIS Steiermark

Infrastruktur und Freizeitnutzung



Auswirkungen und Möglichkeiten

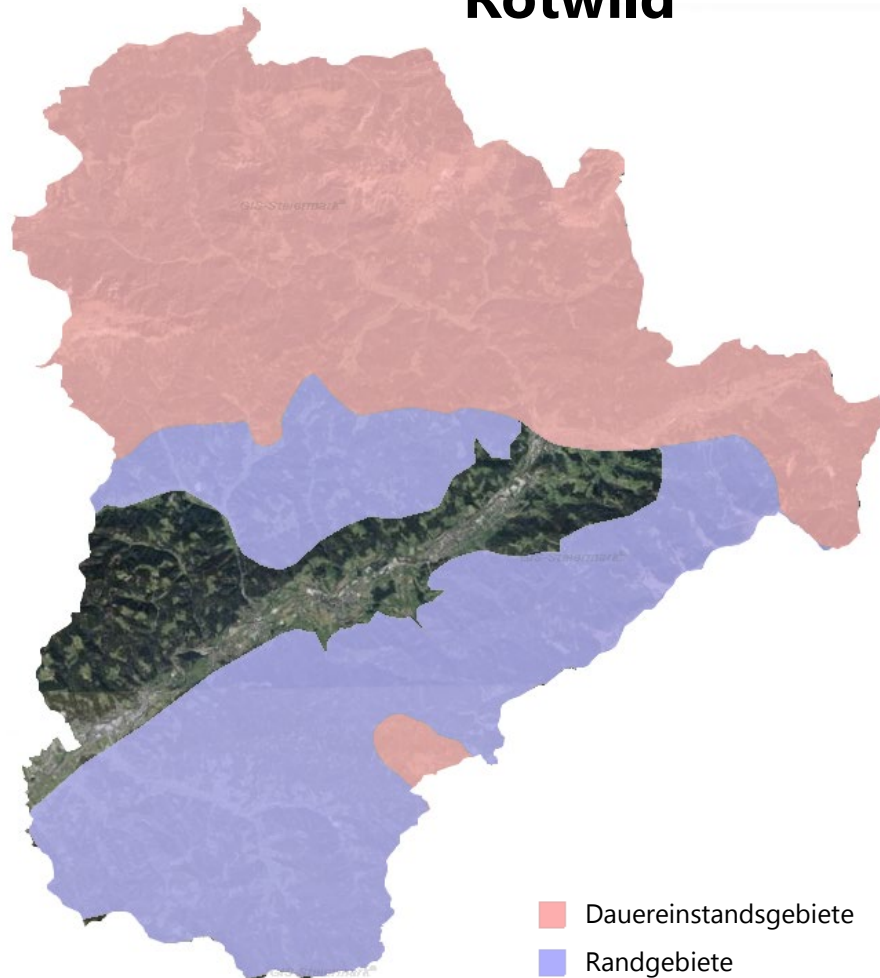


Wildtierhabitate und Jagd

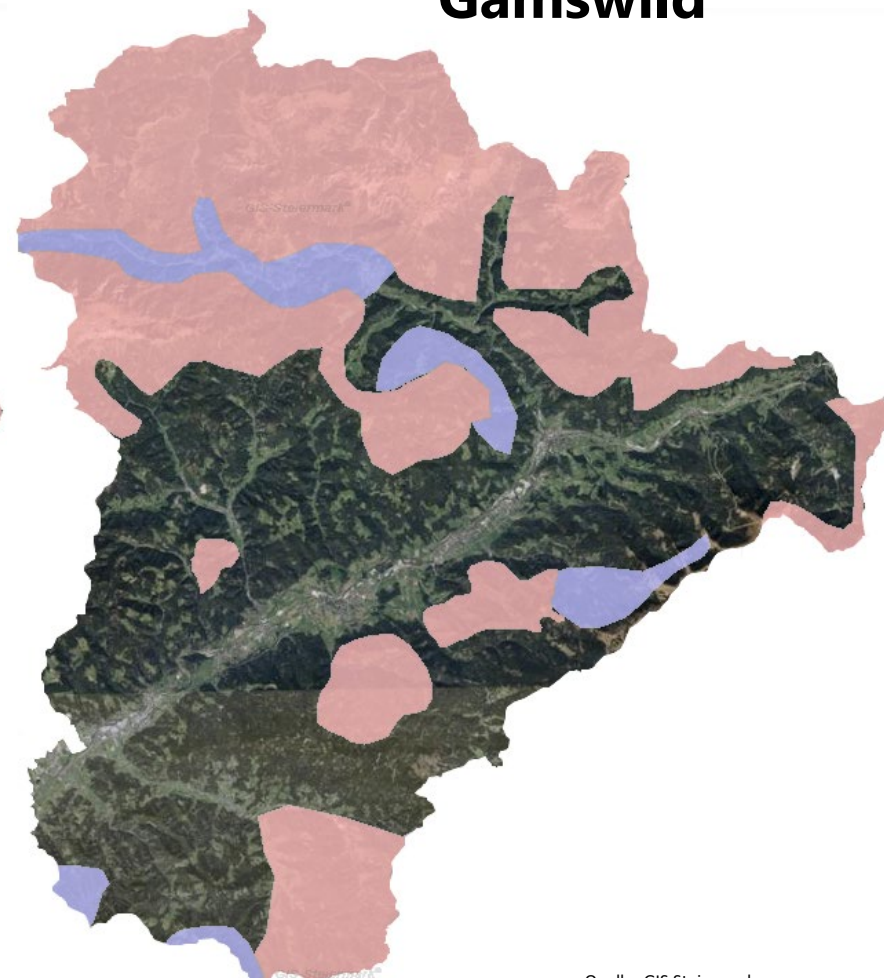
Wildverbreitungsgebiete



Rotwild



Gamswild

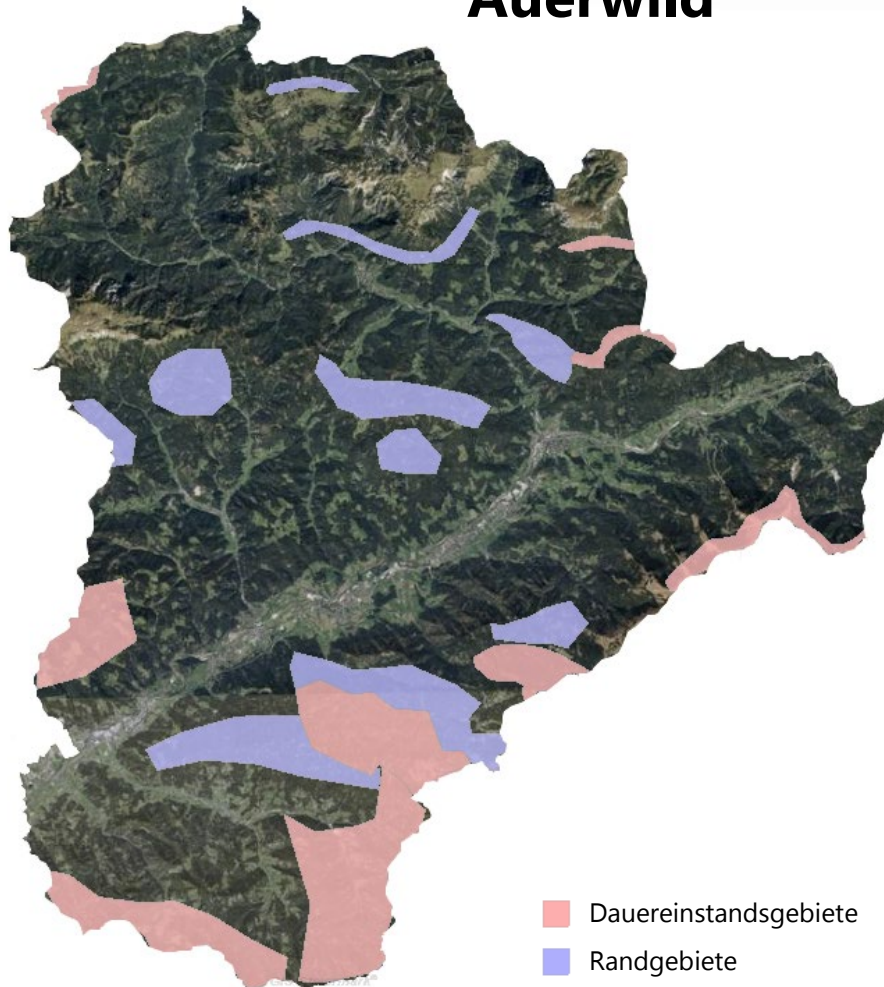


Quelle: GIS Steiermark

Wildverbreitungsgebiete



Auerwild



Birkwild



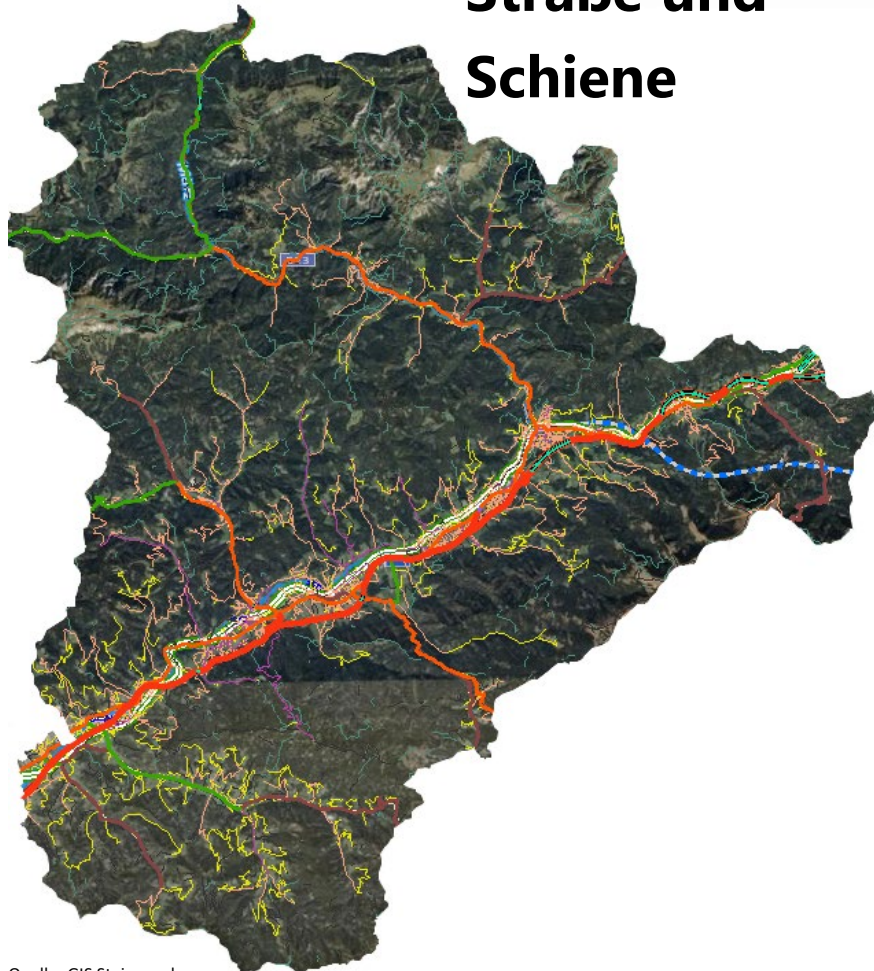
- Dauereinstandsgebiete
- Randgebiete

Quelle: GIS Steiermark

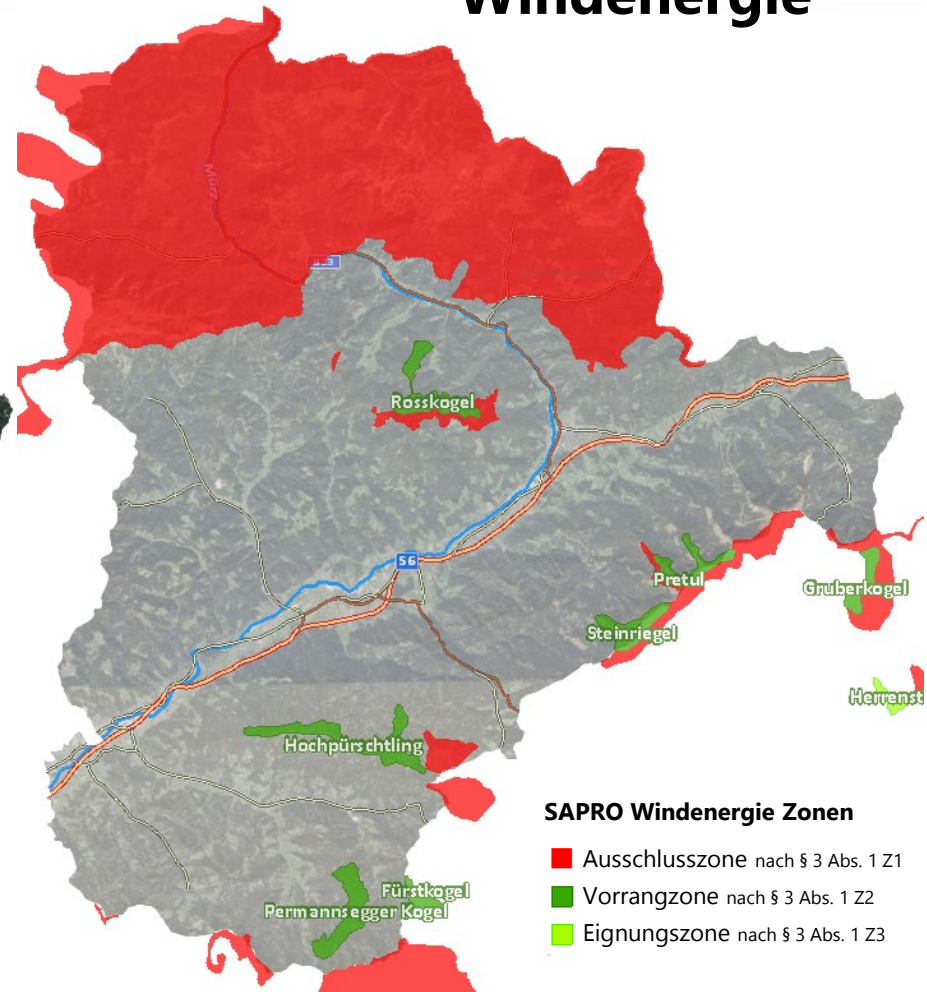
Infrastruktur



Straße und Schiene



Windenergie



SAPRO Windenergie Zonen

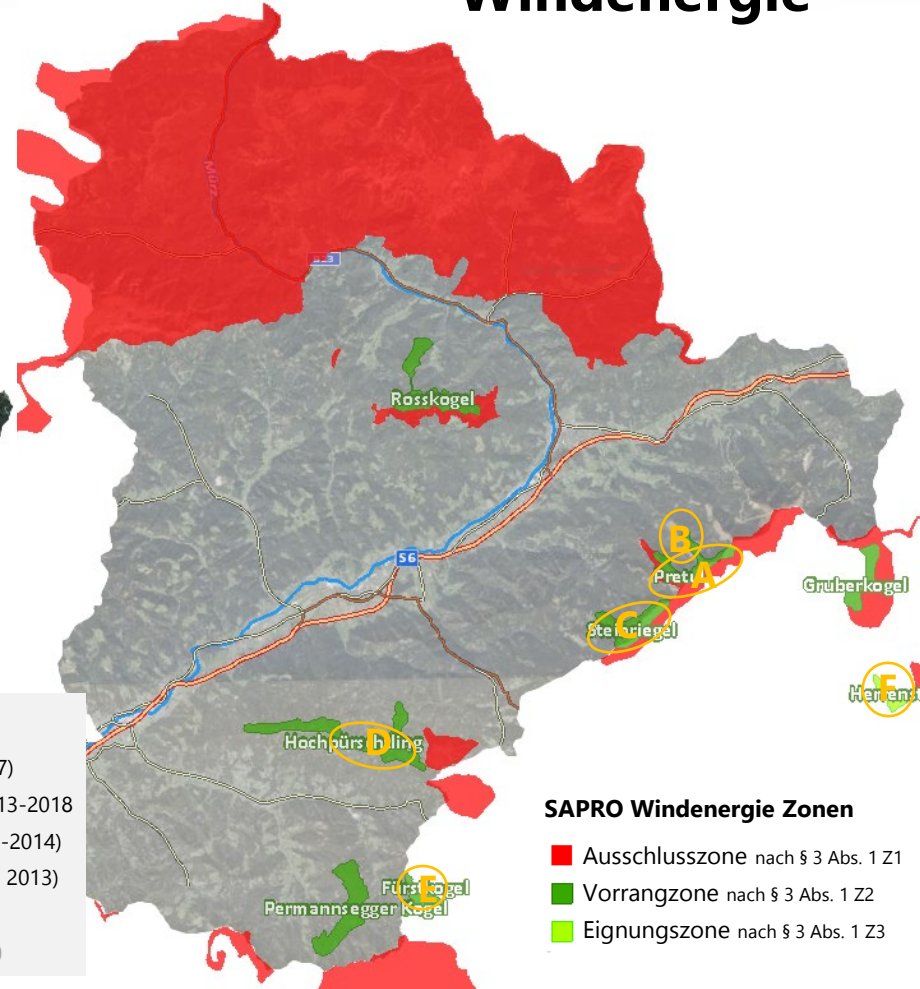
- Ausschlusszone nach § 3 Abs. 1 Z1
- Vorrangzone nach § 3 Abs. 1 Z2
- Eignungszone nach § 3 Abs. 1 Z3

Quelle: GIS Steiermark

Straße und Schiene



Windenergie



Bestehende Windkraftanlagen:

- A Pretul: 14 Anlagen (err. 2016-2017)
- B Moschkogel: 10 Anlagen (err. 2013-2018)
- C Steinriegel: 21 Anlagen (err. 2005-2014)
- D Hochpürschtling: 9 Anlagen (err. 2013)
- E Fürstkogel: 5 Anlagen (err. 2019)
- F Herrenstein: 6 Anlagen (err. 2017)

SAPRO Windenergie Zonen

- Ausschlusszone nach § 3 Abs. 1 Z1
- Vorrangzone nach § 3 Abs. 1 Z2
- Eignungszone nach § 3 Abs. 1 Z3

Quelle: GIS Steiermark

Infrastruktur



Straße und Schiene



Tourismus
■ Größere Skigebiete

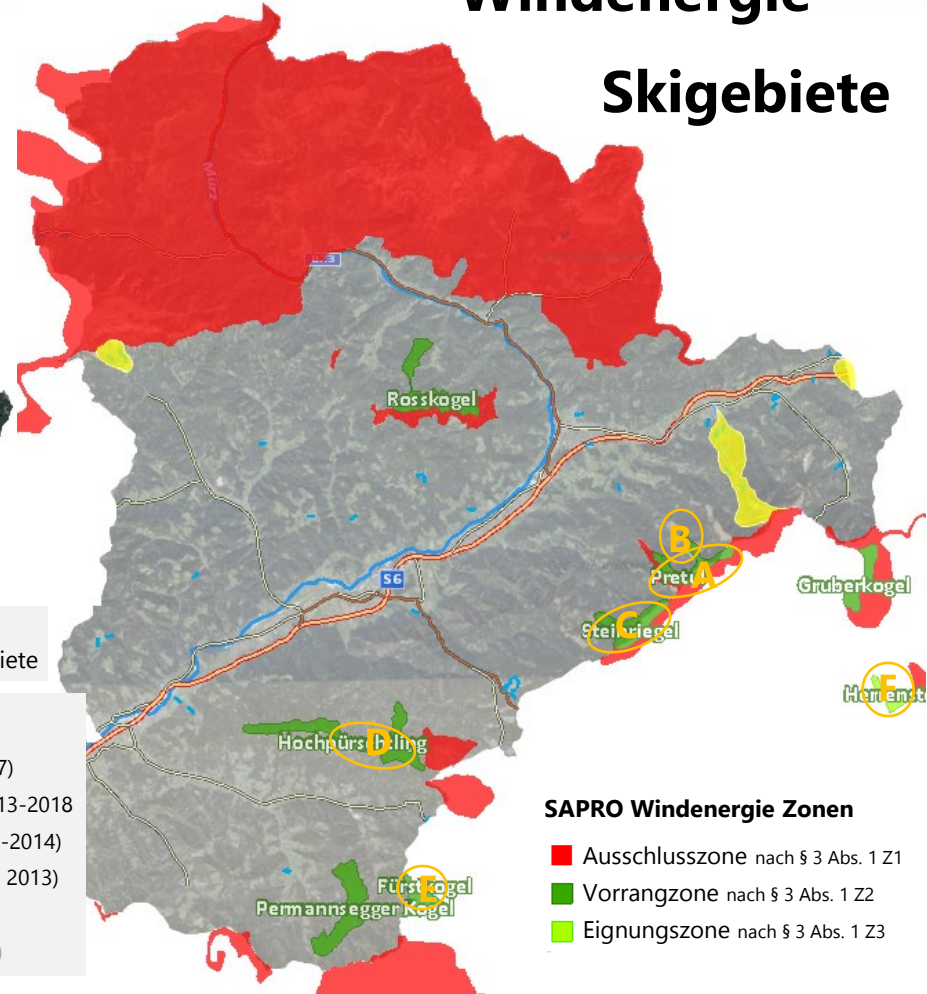
Bestehende Windkraftanlagen:

- A Pretul: 14 Anlagen (err. 2016-2017)
- B Moschkogel: 10 Anlagen (err. 2013-2018)
- C Steinriegel: 21 Anlagen (err. 2005-2014)
- D Hochpürschtling: 9 Anlagen (err. 2013)
- E Fürstkogel: 5 Anlagen (err. 2019)
- F Herrenstein: 6 Anlagen (err. 2017)

Quelle: GIS Steiermark

Windenergie

Skigebiete



SAPRO Windenergie Zonen

- Ausschlusszone nach § 3 Abs. 1 Z1
- Vorrangzone nach § 3 Abs. 1 Z2
- Eignungszone nach § 3 Abs. 1 Z3

Störungen und Auswirkungsbereiche

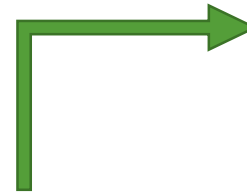


Eingriffe /
Störungen



- Anwesenheit des Menschen
- Bauliche Anlagen
- Lärm
- Licht
- etc.

- Störungsintensität
- Störungshäufigkeit
 - einmalig / zeitlich begrenzt
 - dauerhaft



Jagd / Revier

- Bejagung
- Wildschäden
- Jagdwert

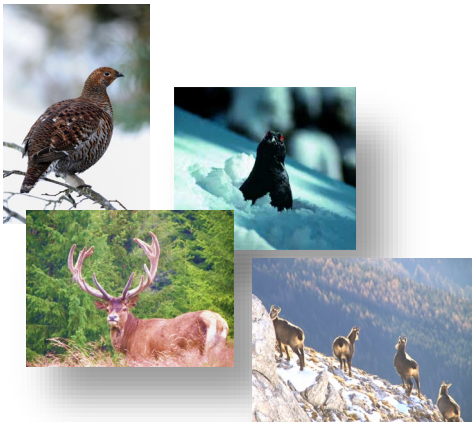
Wild

- Rotwild
- Rehwild
- Gamswild
- Raufußhühner

Habitatqualität
Biotopevernetzung



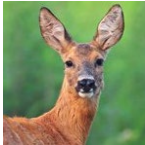

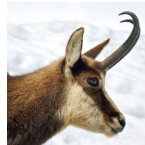

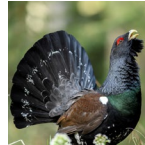
Auswirkungen



Auswirkungen von WEA



Ergebnisse nationaler und internationaler Untersuchungen (Literatur)

	Reh	Rotwild	Gams	Birkwild	Auerwild
					
(Indirekter) Lebensraumverlust, Meidung	○ ⊕	— ⊕	— ⊕	— ⊕	— ⊕
Störung während Bauphase	—	—	—	—	—
Störung während Betrieb	○ ⊕	⊕		— ⊕	— ⊕
Einfluss auf Bestand/Dichte	○			— ⊕	— ⊕
Nutzung von Korridoren und Trittsteinen		—		?	?
Veränderungen des Verhaltens	?			— ⊕	

— Negative Auswirkungen belegt

⊕ Auswirkungen teilweise belegt

○ Untersucht, aber keine Auswirkungen gefunden

? Hinweise auf Auswirkungen vorhanden; teilw. lfd. Studien

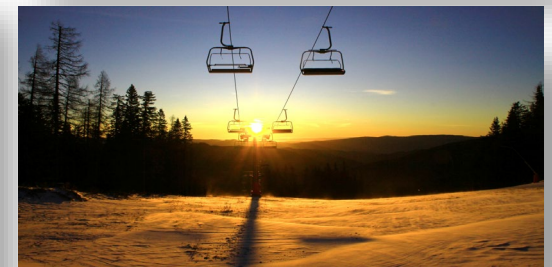
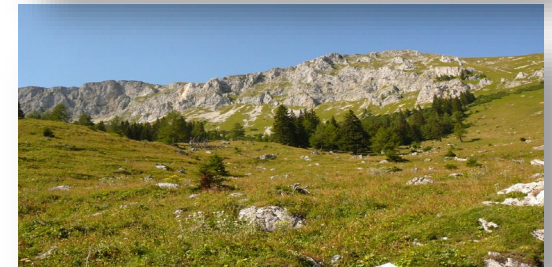
Auswirkungen von WEA

- Übertragbarkeit von Untersuchungsergebnissen auf andere Gebiete nicht automatisch gegeben
- Unterschiedliche Untersuchungsmethoden und -dauern; Methoden?; Monitoring; Langzeitauswirkungen
- Häufig zusätzlicher Einfluss von Begleit- und Folgeerscheinungen, z.B. vermehrte Freizeitnutzung durch die Erschließung

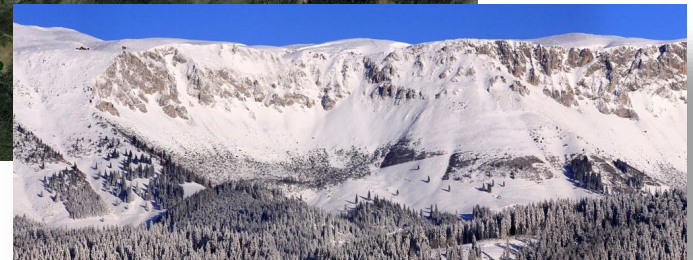
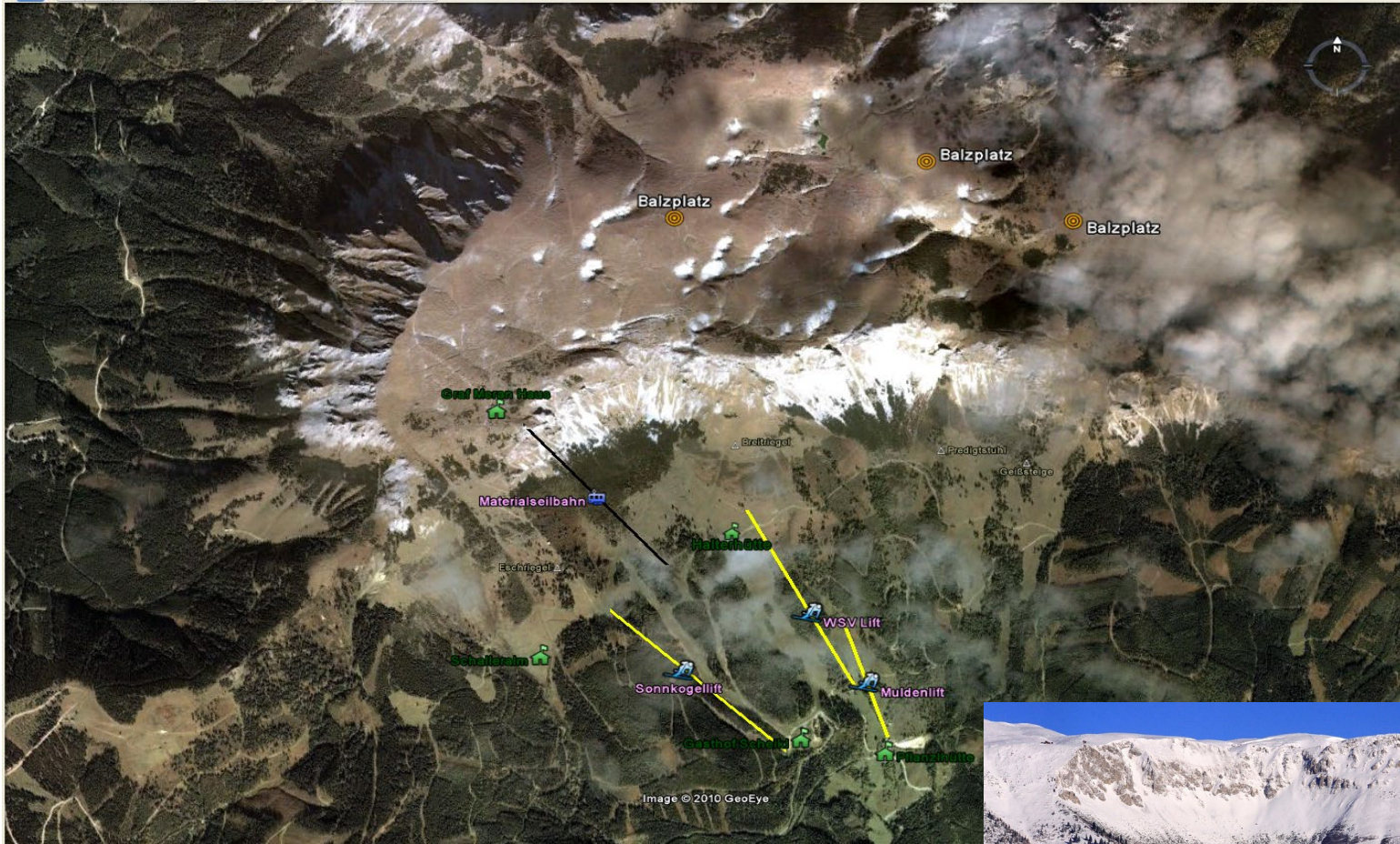


Auswirkungen von **touristischer Infrastruktur** und **Freizeitnutzung**

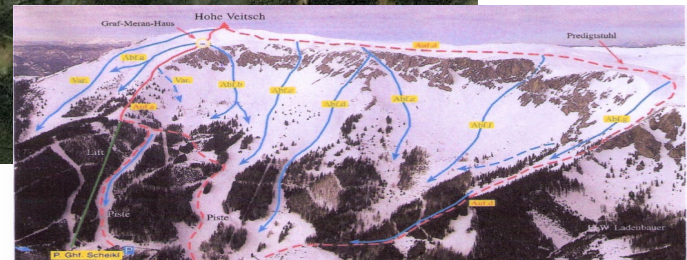
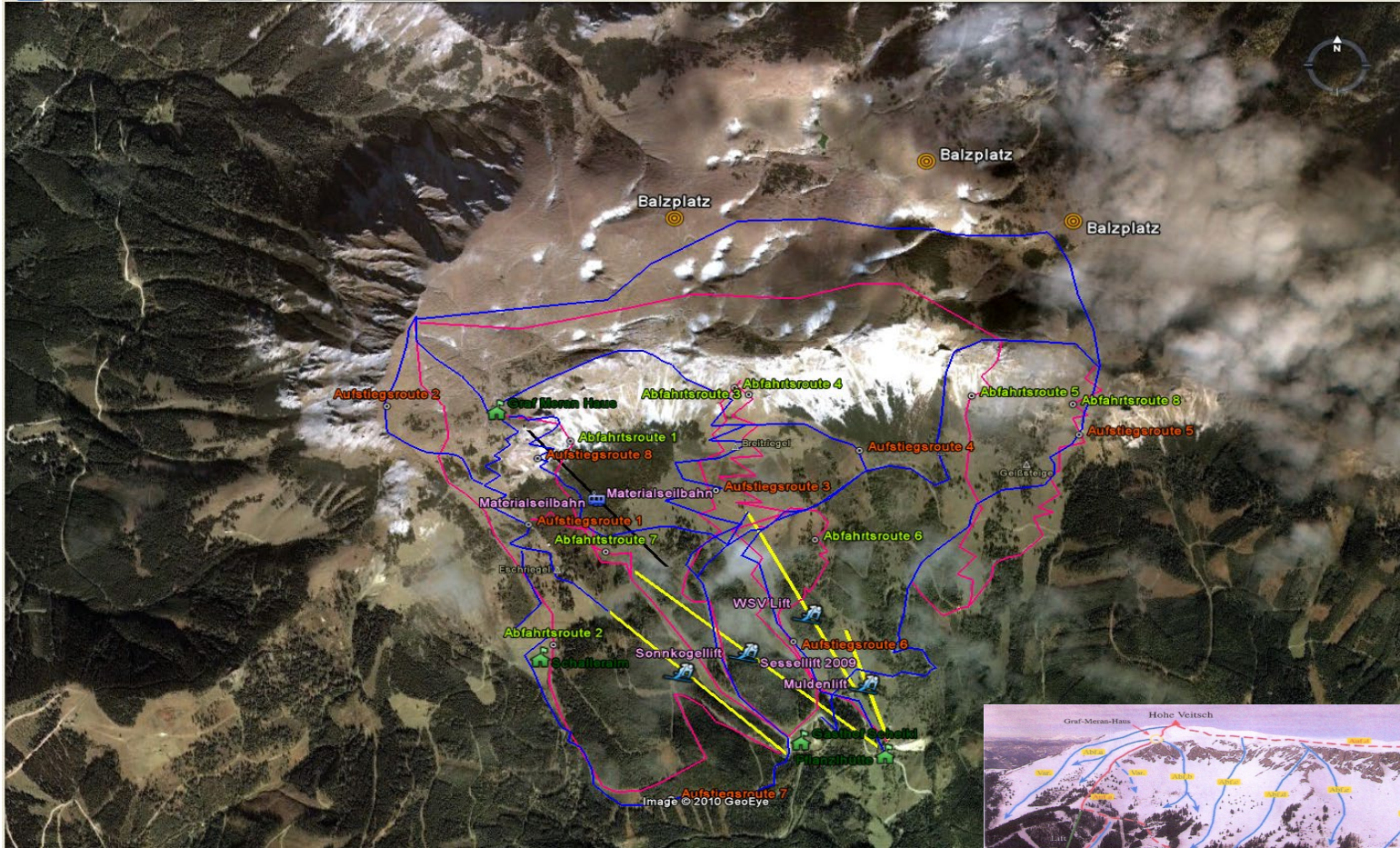
- **Revier Hohe Veitsch Süd**
- Lebensraum für Rotwild, Rehwild, Gratgams, Birkwild, (Auerwild), ...
- Spannungsfeld Tourismus – Almwirtschaft – Forstwirtschaft - Jagd
- Untersuchung der Auswirkungen schwerpunktmäßig auf **Gams- und Birkwildbestände**; (Effekte auch auf Rotwild)



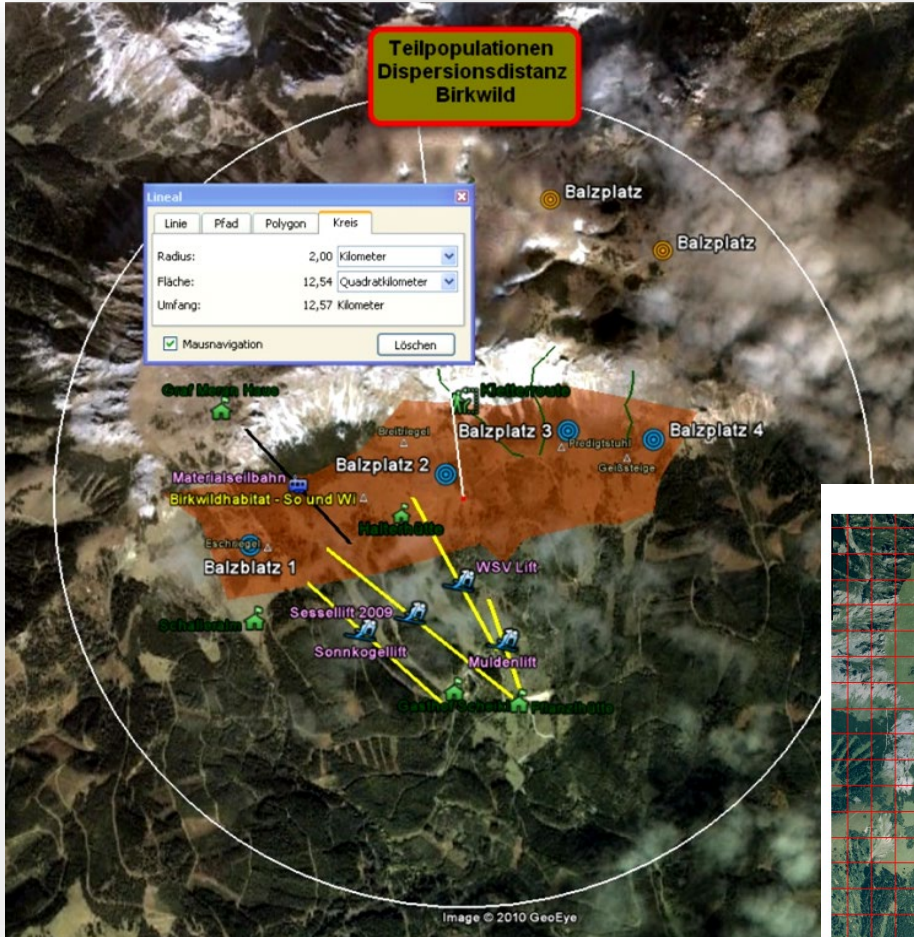
Entwicklung des Tourismusgebietes Hohe Veitsch



Entwicklung des Tourismusgebietes Hohe Veitsch



Habitatbewertung Birkwild

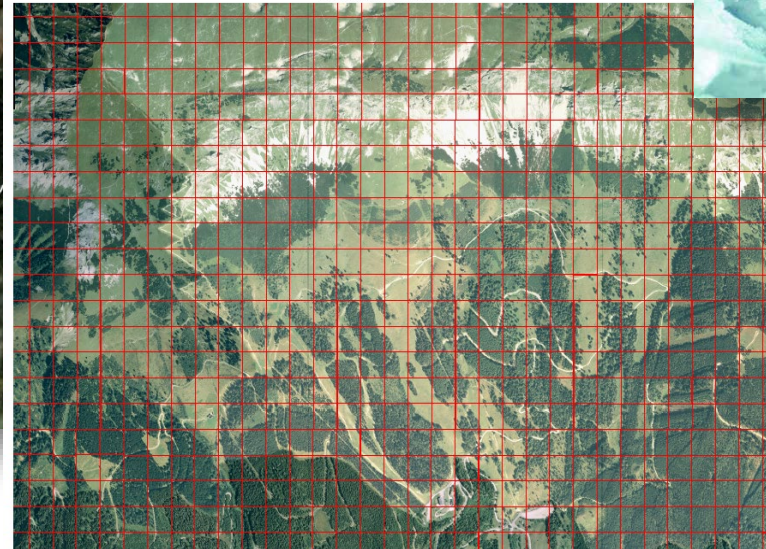


Birkwild-Habitate:

- Bewertung von 149 ha
- In Verbindung mit langjährigen Zählungen
- Ergebnis: überwiegend guter bis sehr guter Birkwild-Lebensraum



Birkwildhabitate



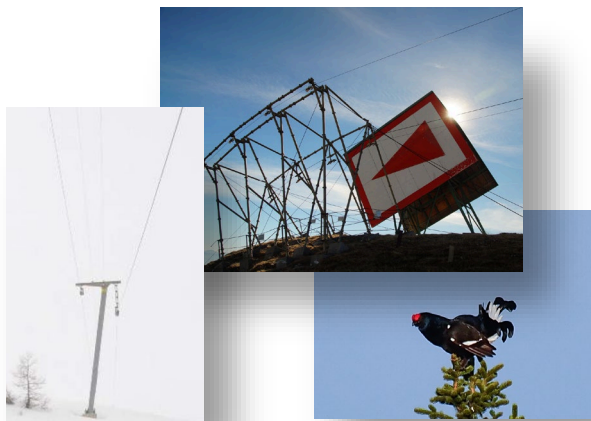
Hauptprobleme



■ Bauliche Elemente: Oberirdische Seile

Lifтанlagen, Materialeilbahn etc.

- Starker Einflussfaktor auf
Rauhfußhühner belegt
- Tatsächliche Fallwildfunde nur
bedingt aussagekräftig



■ Beunruhigung durch den Menschen

Skigebietsbetrieb

Tourenskifahrer, Schneeschuhwanderer

Wanderer, Kletterer

Mountainbiker

Gleitschirmflieger

Drachenflieger



Weitere Stressfaktoren



■ Hubschrauberflüge



■ Witterung

Frühe Schneemengen (Brunft)

Extremwinter

Hitzeperioden

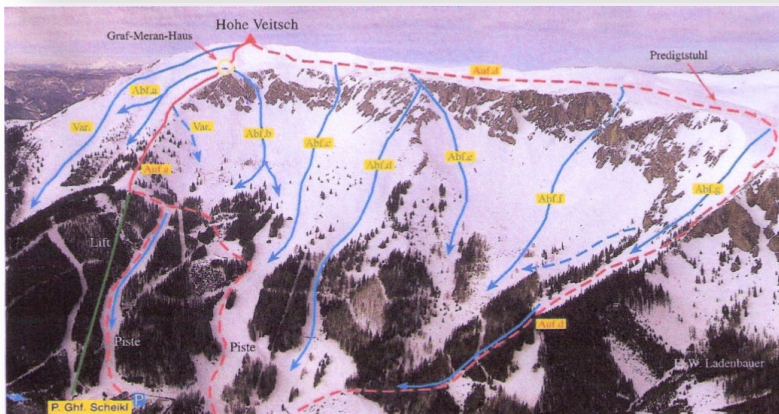
→ **Klimawandeleffekte**



Fragmentierung der Lebensräume



**Hat das Wappentier des
Brunnalmlogos noch Platz im
Lebensraum „Hohe Veitsch Süd“?**



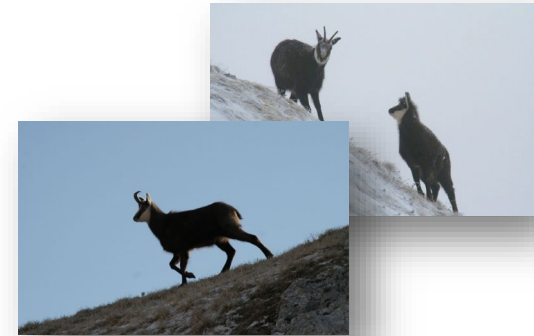
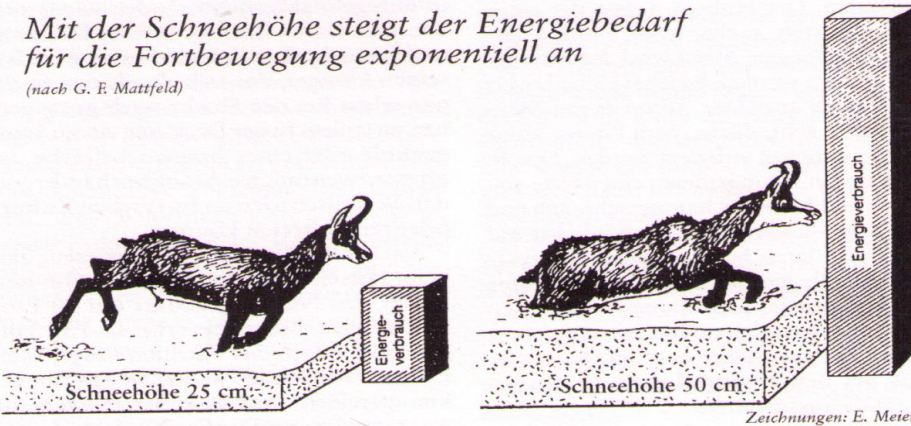
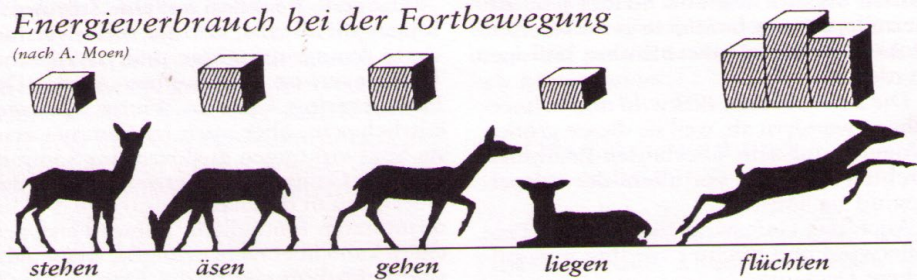
Störungsreaktion des Wildes

- Höchste Erregung
- Unsichtbar für den Betrachter (Jäger)
- Stressreaktion der Tiere (Herzfrequenz und Adrenalin steigen)
- „Sich in die Deckung drücken“

**Wildtiere können sich auch an Störungen gewöhnen.
Wichtig dafür ist die Vorhersehbarkeit des Ortes und der Zeit**



Folgen der Beunruhigung



Gemse - Drachenflieger, Gleitschirmflieger

(Zeitler A. 1995; Schnidrig-Petrig R., Ingold P. 1995; Kapelari 1998)

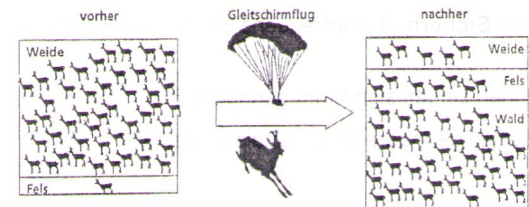


Abbildung 1
Aufenthaltsorte von Gämsegeißern vor und nach dem Überflug eines Gleitschirmes. 49 unabhängige Ereignisse von Kandersteg, Niesen und Augstmatthorn. Berücksichtigt sind Tiere, die sich vorher in den Weiden (1 Tier in den Felsen) befanden, maximal 800 m vom Gleitschirm entfernt. Wald war in weniger als 1 km Entfernung von den Tieren vorhanden.

Auswirkungen der Beunruhigung

- Die Kondition ist schwächer
- Unvollständigen Mauser beim Birkwild
- Fettreserven werden früher aufgebraucht
- In dieser Wirkungskette kommt es zu Parasitenbefall und Krankheiten als Sekundärfolgen

Auch in anderen Untersuchungen und Studien belegt

Die eingeschränkte Fitness bedingt

- Einen kürzeren Brunft- und Balzbetrieb
- Weniger Weibchen bei der Balz/Brunft
- Weniger Föten
- Weniger Geburten/Eier
- Schwächere Jungtiere
- Später gesetzte Jungtiere/Stumpfgelege

Freizeitverhalten



Beim einem der letzten Vollmonde waren um 22:15 Uhr
24 Stirnlampen am Gipfelkreuz der Hohen Veitsch zu sehen!

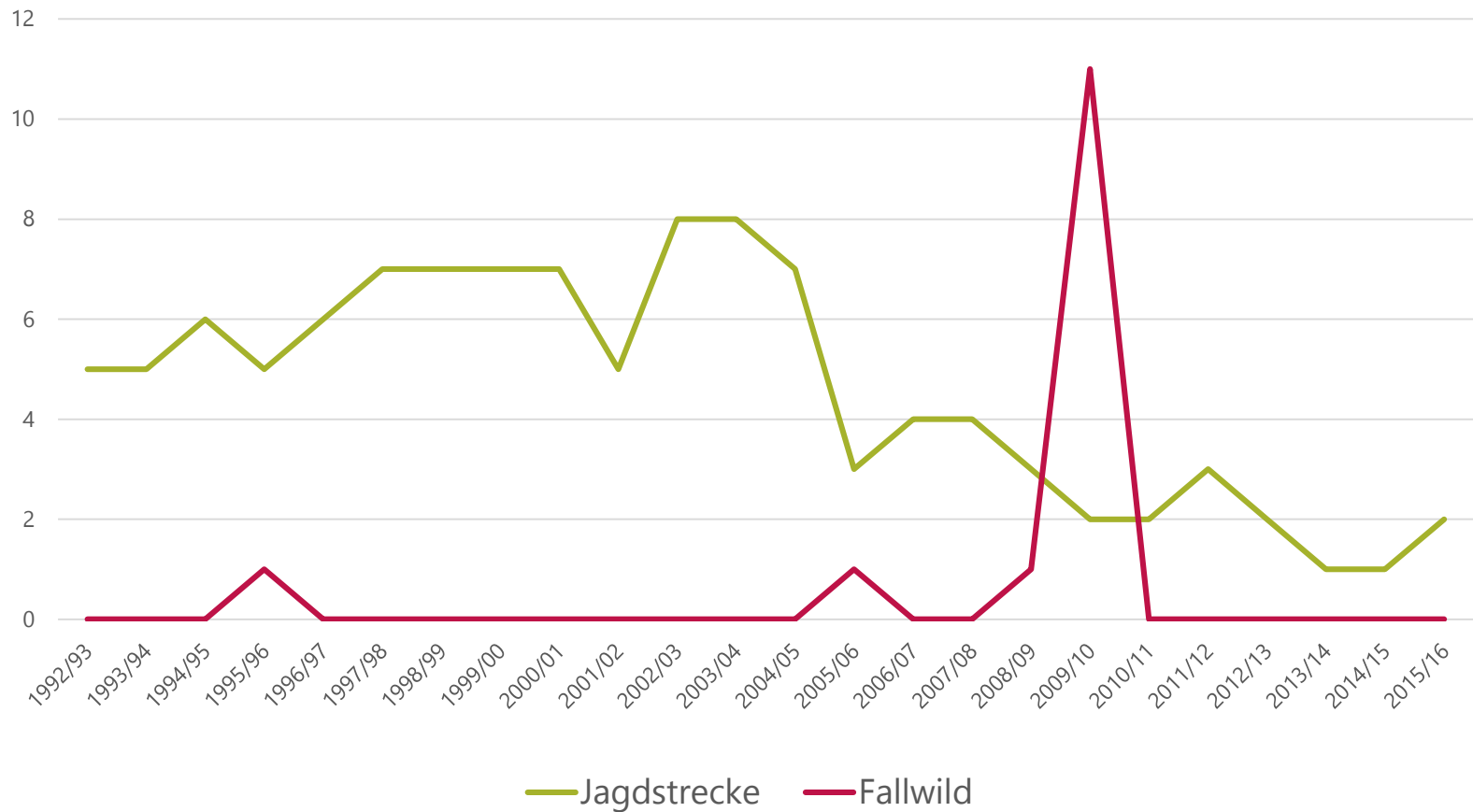
Folgen



Alle 21 Gams wurden als Fallwild gefunden

Abgang Gamswild

Revier Brunnalm Hohe Veitsch



Maßnahmen und Möglichkeiten - bei problematischen **baulichen Anlagen**



- Oberirdische Seile, Drahtzäune, (Masten) und dgl.
 - Verbesserung der Sichtbarkeit
 - v.a. in Balzplatz-nahen Bereichen



Foto: Nopp-Mayer, Kranabiti, Grünschachner-Berger et al., 2011



Foto: Nopp-Mayer, Kranabiti, Grünschachner-Berger et al., 2011



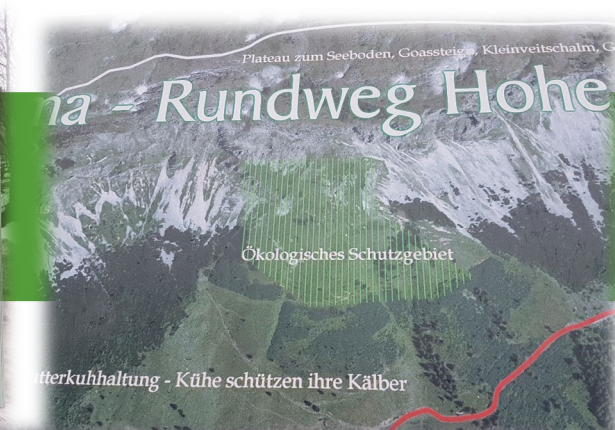
Foto: econnectproject.eu

Maßnahmen und Möglichkeiten - Freizeitnutzer



- Besucherlenkung
 - Beispiele für (erfolgreiche) Lenkungsprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit
 - mediale Präsenz
 - Projekte in Zusammenarbeit mit u.a. Schulen, Kindergärten
 - Ursache für Konflikte ist oft Unwissenheit
- **Bedarf:** „ökologische Ruhezone“ !
Schongebiete, Schutzgebiete ?

Maßnahmen und Möglichkeiten - Freizeitnutzer



Beschilderungen
Routenausweisung
Lenkung

Ausweisung
„ökologischer
Ruhezonen“
→ *Freiwilligkeit*

Liebe Wald- und Almbesucher!

Unsere Veitschalm ist durch ihren natürlichen Reichtum an Pflanzen und Wildtieren Anziehungspunkt für viele Naturnutzer. Die Land- und Forstwirtschaft, die Jagd und nicht zuletzt der Tourismus bewegen sich im selben Lebensraum, nutzen und gestalten ihn. Um die Biodiversität dieses Lebensraumes zu erhalten, bedarf es der Mithilfe jedes Einzelnen. Tiere und Pflanzen brauchen Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten, um ihre gewohnte Lebensweise „stressfrei“ LEBEN ZU KÖNNEN! Ökologische Schutzgebiete haben nicht den Sinn, naturbegeisterte Menschen „auszusperren“, sondern natürliche Gegebenheiten zu bewahren, Lebensräume zu schützen und Jahresabläufe von Pflanzen und Tiere nicht zu stören.

Danke, dass Sie sich als Teil unserer Heimat fühlen und diese „Ökologische Schutzgebiete“ respektieren!

Tipps für naturverträgliche Touren

Bleibe möglichst auf Wegen, Wildtiere sehen dich, auch wenn du sie nicht siehst. Sie können sich an uns Menschen gewöhnen, wenn wir „vorhersehbar“ sind. Im Schutz des Weges kannst du sie auch selbst besser beobachten.

Vor allem in den Dämmerungsstunden nehmen Wildtiere Nahrung auf. Die Monate Mai/Juni sind besonders sensibel. In dieser Zeit kommt der Nachwuchs auf die Welt.

Auch Wildtiere brauchen eine Kinderstube, wo sich der Nachwuchs wohl fühlt und ohne Gefahr heranwachsen kann.

- Nimm daher deinen Hund an die Leine!
- Pack deinen Abfall wieder ein und nimm ihn mit!
- Beachte die ökologischen Schutzgebiete!

Maßnahmen und Möglichkeiten - Freizeitnutzer



Beschilderungen
Routenausweisung
Lenkung



Maßnahmen und Möglichkeiten - Freizeitnutzer

KLEINE ZEITUNG

Zuletzt aktualisiert: 28.03.2009 um 18:49 Uhr [Kommentar](#)

Gemeinsame Aktion zum Schutz des Wildes

Die extremen Schneefälle dieses Winters bedrohen das Wild auf der Hohen Veitsch. Die Freizeitportler belasten die Tiere zusätzlich. Ein Förster will nun Schitoungelager auf bestimmte Routen lenken.

Auf der hohen Veitsch wird ein hoher Anteil des Wildes diesen Winter wegen des vielen Schnees nicht überleben (die *Kleine Zeitung* berichtete). Angesichts dieser extremen Situation kommt nun ein Appell, die steigende Freizeitnutzung auf der Hohen Veitsch in neue, geregelte Bahnen zu lenken. "Dieser Winter muss ausgleichend sein, dass man jetzt etwas tut", sagt Oberförster Hannes FraiB, Inhaber eines Technischen Büros für Forst- und Jagdwirtschaft und stellvertretender Bezirksjägermeister von Mürtzschlag.

Gemeinsames Konzept. Was FraiB erreichen will: "Dass sich von den Grundbesitzern, den Jägern, den Tourismusverbänden bis hin zum Naturschutz und zur Bergrettung alle zusammensetzen und gemeinsam ein Konzept entwickeln." FraiB betont, dass es ihm um ein gemeinsames Vorgehen geht: "Es sollte alles nebeneinander Platz haben." Aber jeder, der Rechte hat, habe auch Pflichten, Rücksichtnahme sei eine davon.

Freizeitnutzer. Denn gerade in Wintern wie diesem sind die vielen Freizeitnutzer für das Wild eine lebensgefährliche Belastung. "Wir werden einen extremen Anteil an Wild verlieren. Wenn man auch jene Tiere, die sonst überleben, in die Flucht getrieben werden, werden auch die verenden." So ist eine Glücke, die Menschen nicht ausweicht, nicht etwa zuträulich. "Die hat nur keine Kraft, weiter zu flüchten", so FraiB. Er möchte deshalb bestimmte Schitouren-Routen ausarbeiten lassen, mit Rücksichtnahme auf Rückzugsgebiete des Wildes. Wo diese Gebiete sind, weiß man. FraiB: "Aber alles soll mit Bewusstseinsbildung gehen." Gelingene Beispiele gibt es schon - so etwa am Göller in Niederösterreich. Mit Informationsbroschüren und Aufklärungsstellen an neuartigen Stellen sollen die Tourangeher informiert und dadurch motiviert werden, diese Routen zu nutzen.

Erichtung des Jugendgästehauses. Erwin FraiB, der Bruder von Hannes FraiB, ist Hegemeister und Geschäftsführer der Freizeitbetriebe Veitsch. Durch Infrastrukturmaßnahmen wie die Errichtung des Jugendgästehauses Veitsch oder die neue StraBe auf die Brunnalm steigt die touristische Nutzung. Deshalb müsse Wildschutz und Freizeitnutzung besser koordiniert werden, meint auch er.

MICHAELA AUER

<http://www.kleinezeitung.at/steiermark/muertzschlag/veitsch/1875266/index.do> 17.01.2010

WIRTSCHAFTSZEITUNG **JAGD** Seite 41 6./7. März 2010 *Neu! Touristische Runderschau*

„Den Tod nicht extra provozieren“

Oberrheinmark Bezirksjägermeister Hannes FraiB appelliert aus Bewusstsein der Freizeitportler für den Wild-Lebensraum, „die meisten sehen's ein, sobald sie Beschcid wissen“, sagt er.

„Die Vögel können kein Fett als Energiereserve speichern, sind somit von Haus aus an Limit“, sagt FraiB. Wird so ein Tier aufgeschreckt und fliegt davon, sei das, de facto ein Todesurteil. „Der Vogel stirbt nicht sofort, aber er kann den Energieverbrauch der Flucht nicht mehr ausgleichen und geht in der Folge ein. Eine von ihnen mag vielleicht durchkommen, mit viel Glück“, sagt FraiB. Nicht ganz so fatal, aber im Prinzip ähnlich, ist die Situation für Gälmsen. „Sie finden im Winter nur an sehr wenigen Plätzen Futter, und wenn sie diese nicht erreichen können, wird's auch für sie kritisch – vor allem, wenn sie zwischendurch vor vernünftiger Gefahr fliehen, was im Tiefschnee immer aus den Klauen zehrt“, sagt FraiB. Schon klar, dass der Schutfluss der Gälms jähling ist, würde, aber das Tier kann das ja nicht wissen, und es reut.“ Wirschaft wird die Lage besser dadurch,

wenn er Beschcid weiß.“ In diesem Punkt wünscht sich der Bezirksjägermeister, verstärkte Zusammenarbeit mit dem Tourismus. Zwar stehen auf seinem Heimalberg, der Hohen Veitsch, auch Wild-Infotafeln, diese wurden aber von den Jägern selbst finanziert und aufgestellt. „Es braucht mehr Sensibilität und Verantwortlichkeit auf allen Ebenen“, sagt FraiB, „die Bergführer ausbildung zum Beispiel ist richtig lang und schwierig, aber es ist keine einzige Stunde Wildbiologie dabei. Und wenn dann in Tourenführern soziale Abfahrtsvarianten stehen, dass nahezu kein Hang und keine Rinne der Veitsch unberührt bleiben, dann war's das für den Lebensraum.“ Geht es um die oberste, so FraiB: „Ich kenne den Berg von Kindheit an und bin ein sehr positiver Schutfluser. Ein wenig anders, die da für Gälms unterwegs mühen sich ein wenig, würde ich a wagen, weil sie unklar kann sind.“

Der Jägermeister und sein Heimalberg: Auf der Hohen Veitsch war Hannes FraiB schon als Kind oft und gern unterwegs.

Das schon sehr früh sehr viel Schnee lag und die Energiekosten dabei schon von Natur aus stark aufgebracht sind, FraiB: „Viele schaffen es auch so schon nicht, ohne Sölung, durch den Menschen. Und freilich darf gestört werden, aber man muss den Tod nicht extra provozieren.“

„Wir Jäger wollen natürlich niemandem den Freizeitport verbieten“, sagt FraiB, „und das Wild gewöhnt sich ja auch an den Menschen, wenn er sich halbwegs auf fremd Anföngern und Abfahrtsrouten bewegt. Aber es muss ja offensichtlich jedes noch unverspurte Fleckchen ausgekundschaftet und genutzt werden.“

„Die meisten, die ich darauf auspreche, sehen es sofort ein – sie haben es schlicht nicht gewohnt, was sie bewirken“, sagt FraiB. Deshalb sei das Bewusstsein von größerer Bedeutung. „Ein paar wild's innergeben, denen es egal ist, aber der Großteil nimmt Rücksicht.“

Informationsarbeit über die Medien

Projekte in Zusammenarbeit mit Schulen → Kinder als Multiplikatoren!



Maßnahmen und Möglichkeiten - Freizeitnutzer



- BASIS = Information + Lenkung

Weitere Möglichkeiten:

- Ausweisung von Routen – in Tourismuskarten, Skitourenkarten etc.
- Auflegen von Foldern und Broschüren
- Verhaltenskodex für Skitourengeher


Verbote sind grundsätzlich weniger zielführend

ABER:

- Anteil von „uneinsichtigen“ Freizeitnutzern
- Masse der Freizeitnutzer

- Zusammenarbeit von Grundbesitzern, Jägern, Tourismusverbänden, Naturschutz, Bergrettung und weiteren Interessensverbänden

Fazit

- In der Steiermark wenig Möglichkeiten effektiv lenkend einzugreifen
 - abgestimmte räumlich und zeitlich geregelte **Tourismus-Lenkungskonzepte**
 - Bsp. Initiative „RespekTIERE deine Grenzen“ 
- Flächendeckende Störungen
 - Stetige Zunahme
 - **projektweise Betrachtung greift zu kurz**
 - mittlerweile Lebensräume in Summe stark eingeschränkt

Fazit



Mariazeller Erklärung:

ZIELE

- Die Verjüngung der am Standort typisch vorkommenden Baumarten soll grundsätzlich dem natürlichen Potential entsprechend erfolgen können.
- Die Wildstände sollen derart gestaltet sein, dass Schutzmaßnahmen nicht die Regel, sondern die Ausnahme sind.
- **Weitere Verschlechterungen der Wildlebensräume und weitere Beeinträchtigungen des Wildes und seiner Lebensweise durch Dritte sind hintanzuhalten.**
- Die Regulierung der Schalenwildbestände ist die vordringliche Aufgabe der nahen Zukunft.

Danke und
Weidmanns-
heil!



Ofö Ing. Hannes Fraiß

Technisches Büro für Forst- und Jagdwirtschaft Ing. Johann Fraiß
A-8680 Mürzzuschlag, Edlachstraße 5a
www.forstbuero-fraiss.at

